

unangenehm und störend es sei, wenn die Lehrstube zugleich dem Lehrer selbst und seiner Familie zur Wohnstube dienen müsse. Ob nun gleich die Gemeinde anfangs Schwierigkeiten machte, den Bau eines neuen Schulhauses auf eigene Kosten zu veranstalten, und lieber eine Ausbesserung oder Erweiterung des alten Gebäudes unternommen hätte, so waren es doch vorzüglich zwei Gründe, durch welche die Gemeindevorsteher zur Uebernahme eines ganz neuen Schulhausbaues bewegen ließen; nämlich: 1.) die Landesgesetze und 2.) das von Seiten der Patronatsherrschafft der Gemeinde gegebene Versprechen einer ansehnlichen Beihülfe¹.

Als bald wurde der Krämer und Gerichtschöppe Anton Linke von der Gemeinde zum Bauaufseher²) ernannt. Noch im Herbst 1821 wurden eine ansehnliche Quantität Grund- und Ecksteine im vorderen Pfarrbusche gebrochen und auch noch angefahren.

Am 19. April 1822 fing man an das alte Schulgebäude abzubrechen. Am 28. April 1823 ward von dem hiesigen Maurermeister Franz Trenkler, welcher die Fertigung der Maurerarbeit übernommen hatte, zum neuen Schulhause für Königshain der Grundstein gelegt und der Bau mit Gottes Hülfe 1823 beendet.

2.) Gemeindegewölbe No. 271|236. — Das hiesige Gemeindegewölbe befindet sich gleich unterhalb der Pfarrei, jenseits der Dorfbach, und es dient dessen eine Hälfte den armen, obdachlosen Bewohnern des Ortes zur Herberge, während die andre Hälfte meist von dem jedesmaligen Todtengräber bewohnt wird.

3.) Spritzenhaus No. 166. — In demselben befinden sich außer einer schönen Spritze die dazu gehörigen Löschapparate.

Entsteht in der Umgegend oder im Orte Feuer, so wird sogleich durch abwechselndes Schlagen an die Glocke Feuer-

1) Diese Beihülfe bestand in der Ueberlassung des alten Pfarrgebäudes, jedoch ohne den Platz und auf Bitten der Gemeinde noch in 32 Stämmen Bauholz.

2) Er bekam täglich für seinen Dienst 8 ggr.